

09:00 Uhr Beginn

Teilnehmer:

Dipl.-Ing. Dieter Bauer, Prof. Dr.-Ing. Hans Dennhardt, Prof. Dr.-Ing. Holger Schmidt, Dipl.-Ing. Klaus Bierbaum (Fachpreisrichter, vollständig).

Stadtbürgermeister Karl-Günter Müller, Beigeordneter Günter Semmelsberger, Pfarrer Martin Groß (Sachpreisrichter, vollständig).

Nicht stimmberechtigt:

Hubert L. Deubert + Timo Stutzenberger (Büro Deubert – Wettbewerbsbetreuung), Volker Neumann (VG Lambrecht)

Grundsätzliches:

Prof. Dr.-Ing. Holger Schmidt wurde einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Er übernimmt die Moderation der Preisgerichtssitzung. Das Büro Deubert führt das Protokoll. Es wird festgestellt, dass alle Wettbewerbsteilnehmer ihre Arbeiten fristgerecht eingereicht haben.

Der Vorsitzende des Preisgerichts fragt alle weiteren Preisrichter einzeln, ob Sie im Rahmen des Verfahrens Kontakte zu möglichen Verfassern hatten. Alle Preisrichter verneinten dies. Auf den abgegebenen Arbeiten sind keine Hinweise auf die Autorenschaft zu finden, so dass die Anonymität aller Arbeiten somit gewährleistet ist. Der Vorsitzende weist auf die Vertraulichkeit des Preisgerichts hin und verpflichtet alle Preisrichter zur Verschwiegenheit.

Die Arbeiten werden auf 5 Stellwände nebeneinander präsentiert und nummeriert (1-5):

Arbeit 1: Nummer **206 349**

Arbeit 2: Nummer **571 223**

Arbeit 3: Nummer **940 124**

Arbeit 4: Nummer **576 425**

Arbeit 5: Nummer **031 205**

Das Gremium vereinbart eine Vorprüfung durchzuführen.

09:30 Uhr Vorprüfung und Vorstellung der Arbeiten

Es wurde festgestellt, dass alle Arbeiten vollständig sind (gemäß Auslobung). Alle Arbeiten beinhalten 2 Plansätze (Plan1/Plan 2, DIN A0 und DIN A1) sowie den Umschlag mit der Verfassererklärung (ungeöffnet), den Erläuterungsbericht und die Daten-CD mit allen geforderten Anlagen. Der geforderte Leistungsumfang und die formalen Bedingungen wurden ebenfalls bei allen Arbeiten erfüllt. Die Arbeiten werden von den Fach- und Sachpreisrichtern einzeln angesehen und hinsichtlich der planerischen Ideen und Vorschläge beschrieben. Die Arbeiten werden in der Reihenfolge der Arbeiten vorgestellt:

Arbeit 1

Kirchenumfeld

Die Arbeit weist eine insgesamt ruhige Gesamtgestaltung auf, mit einheitlichen Gestaltungsmerkmalen und einem Höhenspiel, die sich an der vorhandenen Topographie orientiert. Hierbei begrenzen lange Sitzelemente und Stufen die Kirche. Es wurde ein einheitlicher Bodenbelag ausgewählt, wobei sich der direkte Bereich um die Kirche herum farblich (rötlich) abhebt. Gewünscht ist eine Verkehrsmischung (Fußgänger/ Autos). Der Bereich um die Friedenseiche wird durch eine Sitzmauer und eine Stufenanlage begrenzt. Um die Friedenseiche herum wird der Grünbereich (Rasenfläche) etwas vergrößert. Der Ausbau der Parkplätze wird teilweise mit Schotterrassen vorgeschlagen. Es sollen vereinzelt neue Bäume platziert werden. Dabei werden die Standorte der Brunnen betont. Die Wasserrinnen geben weiterhin die Richtung des Verkehrs vor.

Freifläche Wallonenstraße

Der Ideenteil sieht eine Bebauung mit zentralem Platz (Wallonenplatz) vor. Dieser wird über eine doppelte Baumreihe von der Bebauung des Metzgergäßchens abgegrenzt. Das Höhenspiel wiederholt sich auf der Freifläche (durch Sitzstufen und Treppenanlagen). Die Bebauung wurde direkt an die freistehende Giebelwand angeschlossen, wodurch sich ein Innenhof zwischen Metzgergäßchen und Wallonenstraße ergibt. Die farbliche Abhebung (rötlich) des Bodenbelages wird auch in diesem Bereich ausgewählt. Das Gebäude Vereinsstraße 1 soll abgebrochen werden. Die Sichtbeziehung zwischen Rathaus und Kirche wird hergestellt.

Arbeit 2

Kirchenumfeld

Auch hier wurde eine einheitliche Gesamtgestaltung des Bodenbelages ausgewählt, wobei sich dieser hier über beide Bereiche (Realisierungs- und Ideenteil) erstreckt. Das Kirchenschiff wird mit Gestaltungselementen in westlicher Richtung fortgesetzt (um den Bereich der Friedenseiche herum). (besonderes Gestaltmerkmal: bügelartige Stelen sollen die Weiterführung des Kirchschiffs andeuten).

Zu der Materialität gibt es keine vertiefenden Aussagen. Eine zentrale Aussage der Arbeit besteht auch darin, die Kirche und das Umfeld bei Nacht anzustrahlen. Es werden kleinere Platzbereiche durch Sitzmöglichkeiten betont. Bordrinnen geben die Richtung des Verkehrs vor. Hier ist ebenfalls eine Durchmischung der Verkehrsteilnehmer gewünscht.

Freifläche Wallonenstraße

An der Giebelseite der vorhandenen Bebauung am „Wallonenplatz“ sollen Balkone angebracht werden. Auf der davorliegenden Freifläche sollen insgesamt 18 Stellplätze geschaffen werden. Einzelne Platzbereiche (z.B. an der Friedenseiche, dem Platz am Brunnen aber auch am Standort des (ehemaligen) Gebäudes Vereinsstraße 1 sollen barrierefrei erschlossen werden. Auch hier geben Bordrinnen die wesentlichen Richtungen vor. Das Gebäude Vereinsstraße 1 soll abgebrochen werden. Die Sichtbeziehung zwischen Rathaus und Kirche wird hergestellt. Im Gegensatz zum Kirchenumfeld sind hier Neupflanzungen von Bäumen an den „Eckbereichen“ der Freifläche vorgesehen.

Arbeit 3

Kirchenumfeld

Bei dieser Arbeit ist eine klare Verkehrshierarchie zu erkennen. Es werden dabei klar vorgegebene Parkplätze ausgewiesen. Im Kirchenumfeld sollen insgesamt 16 öffentliche Parkplätze entstehen. Das Befahren mit PKW wird im kompletten Bereich weiterhin ermöglicht, wobei mit Farben die Hierarchie der Verkehrsstraßen angezeigt wird. Man gelangt auch vom Kirchenumfeld auf die Freifläche entlang der Wallonenstraße.

Des Weiteren steht die Gestaltung bei dem Entwurf im Vordergrund (wasserbetontes Spiel). Die beiden Brunnen im Bestand werden durch weitere, teilweise miteinander verbundenen Brunnenanlagen und Wasserführungen ergänzt. Die Friedenseiche wird durch viele Sitzmöglichkeiten umrandet. Auch an den Brunnen werden viele Sitzmöglichkeiten zum Verweilen angeboten. Der gesamte Bodenbelag wird durch ein Raster vorgegeben und gegliedert. Die Funktionalität der Plätze tritt in den Hintergrund.

Freifläche Wallonenstraße

Es ist eine Wohnbebauung vorgesehen mit 18 Wohneinheiten in zwei Gebäuden mit je 9 Einheiten. Ein Baukörper schließt direkt an den freien Giebel entlang der Wallonenstraße an. Durch die beiden Gebäudeteile entstehen zwei Freiflächen, welche einmal als weitere Parkplätze und einmal als zentraler Platz genutzt werden. Auf dem Platz wiederholen sich die Gestaltelemente (Sitzmöglichkeiten und Brunnenanlage). Das Gebäude Vereinsstraße 1 soll abgebrochen werden. Die Sichtbeziehung zwischen Rathaus und Kirche wird hergestellt, wobei der „untere“ Baukörper in dem ehemaligen bebauten Bereich des Anwesens Vereinsstraße 1 hineinragt.

Arbeit 4

Kirchenumfeld

Die Offenlegung des Kunigunden Brunnen ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Der Wasserlauf soll bis zum Ende der Freifläche der Wallonenstraße fortgesetzt werden. In der Arbeit ist keine Verkehrsmischung vorgesehen – sondern eine klare Hierarchie – jedoch mit einheitlichem Bodenbelag. Die Sichtbeziehungen von wichtigen Stellen (z.B. Brunnenanlage, zwischen Kirchenschiff und Rathaus, Kircheneingang etc.) spielen bei der Arbeit eine große Rolle. Öffentliche Parkplätze werden im Kirchenumfeld nicht ermöglicht. Die Kirche wird durch Neupflanzungen von Bäumen im Norden betont. Es wird weiterhin großen Wert auf die Nachnutzungen, bisherige Nutzungen der Gebäude sowie Wegebeziehungen (gesamstädtisch) gelegt. Es werden einzelne Platzbereiche geschaffen (Marktplatz, Klosterplatz, Zunftplatz) die durch Sitzmöglichkeiten betont werden.

Freifläche Wallonenstraße

Auf dem Wallonenplatz (Zunftplatz) ist keine Bebauung geplant. Es sollen insgesamt 38 neue Stellplätze auf der Freifläche entstehen. Der Wallonenplatz soll multifunktionell den Bewohnern dienen. Es ist eine Bühne auf der großen Freifläche mit Wasserspiel/ Bachlauf vorgesehen. Die

Giebelwand wird durch eine Holzwand optisch getrennt (auch Nutzung für Public Viewing). Das Gebäude Vereinsstraße 1 soll abgebrochen werden. Die Sichtbeziehung zwischen Rathaus und Kirche wird hergestellt.

Arbeit 5

Kirchenumfeld

Die Arbeit sieht die Gestaltung und Einbeziehung mehrerer Plätze vor, wovon manche auch außerhalb des Wettbewerbsgebietes liegen. Die Gesamtgestaltung ist insgesamt einheitlich (mit einheitlichem Bodenbelag), wobei ein kleiner Teil (mit Bebauung) an der Freifläche farblich abgehoben wird. Das Höheniveau wird an mehreren Stellen durch Stufen ausgeglichen. Es sind wassergebundene Plätze vorgesehen. Hier werden vereinzelt Bäume gepflanzt und Sitzmöglichkeiten angeboten. Es ist im Wettbewerbsbereich Parken vorgesehen, weitere Parkplätze außerhalb. Es wird keine Aussage zum Flächenausbau gemacht. Bordrinnen geben Richtungen vor und grenzen Parkbereiche ab. An der Friedenseiche werden Sitzmöglichkeiten angeboten.

Freifläche Wallonenstraße

Es ist ein zentraler Treffpunkt vorgesehen. Dieser grenzt an einem Neubau an, der an der freistehenden Giebelwand anschließen soll. Die Fläche an der Wallonenstraße erhält einen Neubau in L-Form. Im neuen Innenhof zwischen Gebäude und Metzgergäßchen wird das Parken angeboten (4 Plätze). Das Gebäude Vereinsstraße 1 soll abgebrochen werden. Die Sichtbeziehung zwischen Rathaus und Kirche wird hergestellt.

Ergebnis:

Nach der Vorstellungsrunde wird einstimmig beschlossen, dass alle Arbeiten weiter bewertet werden sollen. Es wird festgestellt, dass alle Arbeiten von einem Abbruch des Gebäudes Vereinsstraße 1 ausgehen. Drei der fünf Arbeiten sehen eine Teilbebauung der Freifläche an der Wallonenstraße vor.

11:30 Uhr Diskussion der Beurteilungskriterien

Nach der Vorstellung der eingereichten Arbeiten werden die Beurteilungskriterien von allen Sach- und Fachpreisrichtern gemeinsam diskutiert und konkretisiert:

Städtebauliche & freiräumliche Qualität

Die Ausarbeitung des Themas Wasser ist gewünscht (zurückhaltend, im Bestand). Die vorhandenen Brunnen sollen in das Konzept einbezogen werden. Die Kirche soll gesondert herausgestellt werden (als Wahrzeichen und als Ruhepol), jedoch nicht „zugestellt“ werden: Parkplätze, (Ein)bauten und Bäume um die Kirche sind nicht anzustreben. Auf der großen Freifläche an der Wallonenstraße ist eine Bebauung gewünscht (eventuell mit ebenerdiger Parkierung/Parkdeck). Das Schließen von Raumkanten und die Akzentuierung mit Gebäuden (Einbeziehung von Morphologie/ Kleinteiligkeit) werden städtebaulich positiv gewertet. Für alle Verkehrsteilnehmer sollen mischgenutzte Flächen bereitgestellt werden. Eine einheitliche und ruhige Gesamtgestaltung ist gewünscht.

Wirtschaftlichkeit und Umgang mit dem Bestand

Ein möglichst geringer Pflegeaufwand ist anzustreben, Sonderbauwerke sollen gezielt eingesetzt werden, wobei die Anzahl überschaubar bleiben sollte. Eine einfache Gestaltung zur Herstellung der öffentlichen Flächen ist gewünscht. Die Einbeziehung eines Investors für die Bebauung an der Freifläche der Wallonenstraße ist vorgesehen/ratsam. Eine Einbeziehung des angrenzenden Blockbereiches zwischen Marktstraße und Metzgergäßchen ist wünschenswert. Weitere Ziele: Orientierung und behutsamer Umgang mit der historischen Bausubstanz und sinnvolle Ergänzung.

Ökologische Qualität

Keine „wilde Bepflanzung“ sondern gezielte Setzung von neuen Bäumen. Keine großflächigen Grünanlagen. Schaffung von Innenhöfen schafft Wohnqualität und „Durchlüftung“.

Verkehr und Anbindungen

Der Ziel- und Durchgangsverkehr sollte mit den Lösungen reduziert werden. Eine Prüfung von Parkmöglichkeiten auf den privaten Grundstücken ist sinnvoll und entlastet die Gesamtsituation des Parkens. Die Berücksichtigung der Hauptverkehrsachsen ist ratsam. Gemischte Verkehrsflächen werden positiv gewertet. Eine Beruhigung des Bereiches ist erstrebenswert. Ideen: zonales Parken und/ oder Quartiersparken.

12:30 Uhr Mittagspause mit anschließender Begehung

Nach der Pause wurde das Gebiet vom Preisgericht nochmals gemeinsam begangen und Einzelheiten besprochen.

13:30 Uhr Fortsetzung der Bewertung

Das Preisgericht diskutiert anhand der Bewertungskriterien alle Arbeiten sehr ausführlich.

Der Realisierungsteil wurde von allen Wettbewerbsteilnehmern weitgehend gelöst. Der Ideenteil bedarf nach Maßgaben des Preisgerichts einer weiteren Überarbeitung im Hinblick auf die Lösung des ruhenden Verkehrs und der Prüfung einer Bebauung.

Es werden positive und negative Merkmale der fünf Arbeiten diskutiert:

Zur Arbeit Nr. 1:

Die Freistellung der Kirche wird sehr positiv gewertet. Gleiches gilt für die einheitliche Gestaltung der Flächen.

Die eingesetzten Mauern beschränken den Freiraum um die Kirche. Die Gestaltung der Flächen wurde zweigeteilt, was nicht so positiv gesehen wird. Den Parkraum als Schotterrasen auszubauen, wird nicht positiv gewertet. Die Größe der Platzfläche an der Wallonenstraße wird als unangemessen zur Kirche gesehen.

Zur Arbeit Nr. 2:

Das Kirchengebäude rückt hier in den Mittelpunkt. Die historische Gestaltung wird gleichzeitig beachtet und wertgeschätzt. Die einheitliche Pflasterung/Gestaltung der Flächen ist insgesamt positiv (zurückhaltende Strukturen ohne viele Einbauten). Positiv wird auch die Lichtdifferenzierung gewertet. Ebenso verhält es sich mit den barrierefreien Zugängen zu den Einzelflächen.

Einzeldetails der Arbeit sind nicht immer nachvollziehbar. Die Giebelgestaltung mit einer Holzverkleidung kann nicht überzeugen, die Platzfläche an der Wallonenstraße ist städtebaulich entwicklungsfähig.

Zur Arbeit Nr. 3:

Die Einbeziehung der Brunnen und die Beschäftigung wird in Teilen positiv gesehen – jedoch ist die Arbeit geprägt durch eine insgesamt überfrachtete, zu dominierende Belagsgestaltung. Es werden zu viele Sonderbauwerke/Brunnenanlagen (Sonderbauwerke) eingeplant. Das Parken um die Kirche herum ist nicht gewünscht: Die Kirche wird zugestellt. Die Einbahnstraßenlösung wird funktional als nicht zielführend betrachtet. Die Einfügung von großen Baukörpern führt zu einer unangemessenen Verdichtung, wobei eine Bebauung positiv gesehen wird.

Zur Arbeit Nr. 4:

Der Bachlauf hat Trennwirkung, ist zu großflächig und führt ins „Nichts“. Die neuen Baumreihen verdecken die Kirche. Die Trennung der Verkehrswege/ Straßen wird als optische Zäsur gewertet. Die Haupteinschließung über die Marktstraße und um die Kirche wird als nicht positiv gewertet. Die

„Giebellösung“ mit Public Viewing und Holztrennwand wird als ungünstig eingeschätzt, für eine Stadtbühne gibt es in der Stadt besser geeignete Orte.

Zur Arbeit Nr. 5:

Der Bebauungsvorschlag wird positiv gewertet. Ebenso verhält es sich mit der insgesamt sehr einheitlichen Gesamtgestaltung. Die Kirche ist durch Treppen und Mauern von der Platzfläche getrennt, was nicht positiv gewertet wird. Die Wegeführung ist insgesamt zu unübersichtlich.

Die Straßenführung außerhalb des Gebiets ist unterbrochen. Insgesamt werden zu viele Platzflächen geschaffen. Der Bebauungsvorschlag ist nachvollziehbar, was auf dem Platz davor geschehen soll, ist jedoch nicht erkennbar.

15:00 Uhr Bewertungsrunde und Öffnung der Verfassererklärungen und Bekanntgabe der Preisträger

Nachdem das Preisgericht nochmals alle Arbeiten gemeinsam diskutiert hat, stellt der Vorsitzende den Antrag, die Arbeiten 3 und 4 aus der weiteren Bewertung auszuschließen und jeweils mit einer Anerkennung zu würdigen.

Abstimmung; einstimmig

Der Vorsitzende stellt ferner den Antrag, die Arbeiten 5 auf Rang 3 zu platzieren.

Abstimmung; einstimmig

Die Arbeiten 1 und 2 werden nochmals genauer betrachtet und in ihren Einzellösungen diskutiert und gewertet. Im Gegensatz zur Arbeit Nr. 1 wirkt Arbeit Nr. 2 insgesamt ruhiger und kann durch den barrierefreien Zugang zu allen Flächen positiv „punkten“. Die Einschränkungen der Einbauten (Arbeit 1) blockiert den freien Zugang der Flächen.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, die Arbeit 2 auf Rang 1 zu platzieren.

Abstimmung: einstimmig.

Der Vorsitzende stellt ferner den Antrag, die Arbeit 1 auf Rang 2 zu platzieren.

Abstimmung: einstimmig.

Im Preisgericht gibt es keine einheitliche Meinung, ob die Aufteilung der Preisgelder geändert werden soll. Deshalb bleibt es bei der in der Auslobung festgelegten Aufteilung der Preisgelder.

Durch den Vorsitzenden werden anschließend nacheinander die Verfasserklärungen geöffnet und damit den Preisträgern zugeordnet:

1. Preis: Arbeit 2: Nummer **571 223**

Büro BBP Stadtplanung Landschaftsplanung Part GmbH (Kaiserslautern)

2. Preis: Arbeit 1: Nummer **206 349**

BHM Planungsgesellschaft mbH (Bruchsal), Frieß + Moster Architekten (Neustadt), Motorplan Architekten (Weimar)

3. Preis: Arbeit 5: Nummer **031 205**

HDK Dutt & Kist GmbH (Saarbrücken)

Anerkennung: Arbeit 3: Nummer **940 124**

Guido Zickgraf (Kaiserslautern)

Anerkennung: Arbeit 4: Nummer **576 425**

Planungsbüro Wolf (Kaiserslautern)

16:00 Uhr Besprechung weitere Vorgehensweise/ Empfehlungen des Preisgerichtes für den Ideenteil

Das Gutachterverfahren bestand aus einem Realisierungsteil (Kirchenumfeld) und einem Ideenteil (Freifläche Wallonenstraße ggf. mit Bebauung). Während das Preisgericht beim Realisierungsteil eine klare Umsetzungsperspektive des 1. Preises sieht, kann kein eingereichter Vorschlag für den Ideenteil vollumfänglich überzeugen.

Das Preisgericht empfiehlt der Stadt Lambrecht (Pfalz), den 1. Preis (Büro BBP Stadtplanung Landschaftsplanung Part GmbH (Kaiserslautern) mit den weiteren Planungen zu beauftragen.

Es wird empfohlen, im Zuge der weiteren Planungen neben dem Baufeld an der Wallonenstraße auch den Baublock zwischen Metzgergässchen und Marktstraße im Sinne eines gemeinsamen Baublockkonzeptes überplanen zu lassen um zu klären, welche Nebengebäude am Metzgergässchen ggf. abgebrochen werden könnten, um die Wohnumfeldqualität im Blockinneren nachhaltig zu verbessern. Bei einer möglichen Neubebauung des Baufeldes an der Wallonenstraße sollte dieser Bereich als Standort für eine Quartiersgarage geprüft werden, auf die dann eine weitere Bebauung gesetzt werden kann. Die Topografie des Baufeldes würde dies unterstützen.

Der Vorsitzende dank abschließend den Fach- und Sachpreisrichtern für ihre Mitwirkung und dem Planungsbüro Deubert für Begleitung und Protokollierung.

Der Vorsitzende wir die Arbeiten um 17:00 Uhr auf der Sitzung des Stadtrates und des Bauausschusses vorstellen.



Hubert Deubert
(Protokoll)



Holger Schmidt
(Vorsitzender Preisgericht)